

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

4.12.1909 (No. 332)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 4. Dezember

No 332

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

## Der Rücktritt des italienischen Kabinetts.

Nachdem die Kammer in die Kommission zur Beratung der neuen Steuerentwürfe der Regierung sieben oppositionelle und zwei ministerielle Abgeordnete gewählt hat, ist gestern, wie gemeldet, vom Ministerpräsidenten Giolitti dem König das Entlassungsgesuch des Kabinetts unterbreitet worden. Der König habe sich die Entscheidung vorbehalten und das ganze Ministerium bleibt im Amt, um die ordentlichen Geschäfte zu erledigen. Vor der Sitzung der Kammer hatte im Parlamentsgebäude ein Ministerrat stattgefunden. Der Rücktritt des Kabinetts wurde zwar erwartet, aber erst bei der abermaligen Beratung der Postdampfervorlage, so daß er jetzt aus Anlaß der neuen Steuerentwürfe doch überraschend kommt. Das Kabinett hat ungewöhnlich lange regiert; der jetzt 67jährige Giolitti war 1/2 Jahre lang ununterbrochen Ministerpräsident, nachdem er schon von 1892 bis 1893 und von 1903 bis 1905 an der Spitze des Ministeriums gestanden hatte. Unter Crispi war er bekanntlich Schatzminister und unter Zanardelli von 1901 bis 1903 Minister des Innern. Giolitti trat, als er sich von einer schweren Krankheit erholt hatte, das letzte Ministerium im Mai 1906 mit einem Programm an, das ihm eine große Mehrheit in der Kammer sicherte. Den Hauptnachdruck legte er auf die Lösung wirtschaftlicher Fragen und auf eine soziale Gesetzgebung. Neutralität in den Kämpfen zwischen Kapital und Arbeit, sowie freundlichste Fürsorge für die berechtigten Bestrebungen der arbeitenden Klassen stellte sich der Ministerpräsident als Aufgaben. Eine Steuerreform im Sinne einer Entlastung der schwächeren Schichten, wie er sie auch schon im Jahre 1903 beabsichtigt hatte, hat jetzt seinen Fall herbeigeführt. Nachdem die Regierung den von der Opposition bezüglich der Postdampfervorlage geäußerten Wünschen durch eine neue Ausschreibung entgegengekommen war, und nachdem das Kabinett Giolitti-Ritoni durch die Monarchenbegegnung in Racconigi auch äußerlich gestärkt schien, hat die Opposition, die besonders durch den früheren Minister, den jetzigen radikalen Abgeordneten Pantano vertreten wird, die Oberhand erhalten. In dem Sturmlauf, der verschiedentlich gegen das „konservative“ Kabinett unternommen wurde, vereinigte sich, wie der „Kön. Ztg.“ aus Rom berichtet wird, die äußerste Linke mit der Gruppe Sonnino. Zu der Unzufriedenheit über die Vorlage eines progressiven Steuereinkommengesetzes und der Herabsetzung der Fabrikationssteuer und des Zolles auf Zucker kam nun noch die Erbitterung der Industriekreise wegen der vorgeschlagenen Umlaufsteuer auf Wertpapiere. Auch die Eisenbahntarifreform mit ihrer Verteuerung des Personen- und Warenverkehrs hat gegen die Regierung Stimmung gemacht.

(Telegramme.)

\* Rom, 3. Dez. Bei Besprechung der Minister-Frisis heben die Blätter hervor, daß die Neubildung des Kabinetts der Opposition obliege. Die Blätter nennen Sonnino als den, der mit der Kabinettsbildung betraut werden dürfte. Seine Majestät der König wird sich mit den Präsidenten der Kammer und des Senats sowie mit anderen Parlamentariern beraten.

\* Rom, 3. Dez. Die „Tribuna“ will den Abfall der Mehrheit wegen der Steuerreform vorhergesehen haben. Das Organ Sonninos, das „Giornale d'Italia“, triumphiert und preist das kompakte Vorgehen der gesamten Opposition. Nach dem Abfall eines großen Teils der Mehrheit sei die Niederlage vollständig. Die Wölfe habe die Kräfte jubeind aufgenommen und gegen das Ministerium Bereuerufe ausgestoßen. Der sozialdemokratische „Avanti“ sagt, jetzt sei noch kein Urteil möglich, da die Opposition zu heterogen sei. Giolitti hinterlasse eine böse Erbschaft. Die jetzige Kammer sei unfähig, die Steuerreform und das Eisenbahnproblem durchzuführen. Aber Neuwahlen seien ausgeschlossen, da erst im März die Kammer neu gewählt worden sei.

## Deutscher Reichstag.

(Telegramme.)

Die Wahl des zweiten Vizepräsidenten.

\* Berlin, 3. Dezember.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 25 Minuten.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Diese erfolgt durch Namensaufruf. Bei der Wahl werden 322 Stimmentzettel abgegeben, darunter 98 weiße. Auf den Erbprinzen von Hohenzollern-Langenburg lauten 178 Stim-

mentzettel, auf den Abg. Singer 42. 4 Stimmen sind zerplittert. Erbprinz von Hohenzollern-Langenburg ist somit gewählt. Er nimmt die Wahl dankend an.

Es folgt die Wahl der Schriftführer. Das Resultat soll während der Verhandlungen ermittelt und im Laufe der Sitzung verkündet werden.

Damit ist das Präsidium konstituiert, wovon dem Kaiser durch den Präsidenten Mitteilung gemacht werden wird.

Es folgt die 1. Beratung des Gesetzentwurfs betr. das Handelsprovisorium mit England.

\* Berlin, 3. Dez. Der Seniorenkongress des Reichstages trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zusammen. Es wurde beschlossen, in Zukunft auf die schärfste Einhaltung der Geschäftsordnung bei der Handhabung der Interpellationen zu dringen.

Bezüglich der Arbeit der nächsten Tage wurde bestimmt, daß nächsten Dienstag die Beratung des Etats beginnen soll und zwar des Haushaltssetats und dann des Nachtragsetats. Vorausschicklich werden an diesem Tage nur die Vertreter der Verbündeten Regierungen das Wort nehmen und der Reichstag wird sich nach diesen Reden auf Mittwoch vertagen. Die Tagesordnung für Montag soll durch kleinere Vorlagen ausgefüllt werden, entweder durch die Vorlage betr. die Haftpflicht des Reiches für die Beamten oder eine andere Vorlage.

\* Berlin, 2. Dez. Der dem Reichstag vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Handelsbeziehungen zum Britischen Reich, besagt, daß für die Zeit nach dem 31. Dezember 1909 was folgt verordnet werden soll: „Der Bundesrat wird ermächtigt, den Angehörigen und den Erzeugnissen des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, sowie den Angehörigen und den Erzeugnissen britischer Kolonien und auswärtigen Besitzungen bis zum 31. Dezember 1911 diejenigen Vorteile einzuräumen, die seitens des Reiches den Angehörigen oder den Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt werden.“ Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1910 in Kraft. — Die Begründung stellt fest, daß der Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und dem britischen Gesamtreich in den Jahren 1907 und 1908 im wesentlichen den Bahnen folgte, wie die gesamte Weltwirtschaft sie in diesen Jahren durchlaufen hat. Der deutsche Außenhandel mit dem britischen Gesamtreich nahm in beiden Jahren in Ein- und Ausfuhr wiederum die erste Stelle ein. Auch die weiteren Ausführungen ergeben, daß es im beiderseitigen Interesse erscheint, für den ungehinderten Fortgang dieser bedeutungsvollen Handels- und Verkehrsbeziehungen Sorge zu tragen. Dies soll, wie in den Vorjahren, dadurch erreicht werden, daß die dem Bundesrat erteilte Vollmacht zu einer einseitigen Regelung dieser Beziehungen um zwei Jahre verlängert wird.

## Die Verfassungskrise in England.

(Telegramme.)

\* London, 3. Dez. Unterhaus. In der gestrigen Sitzung wurde beim Betreten des Saales Premierminister Asquith von den Liberalen stürmisch begrüßt. Ebenso freudig empfingen die Unionisten Balfour. — In Begründung seiner Resolution sagte der Premierminister: Das Haus sei in eine Lage gekommen, die in der Parlamentsgeschichte ohne Beispiel sei. Als das Budget das Haus der Gemeinen verließ, habe es in größerer Höhe als irgend eine andere Vorlage das wohlverwogene Wort der Volksvertreter dargelegt. (Beifall bei den Liberalen). Im Laufe einer Woche sei das ganze Werk in Grund und Boden getreten worden. Zum ersten Male in der englischen Geschichte seien die vom Unterhause der Krone gemachten Bewilligungen zurückgelehnt worden durch eine Körperschaft, die anerkanntermaßen nicht die Macht habe, auch nur eine einzige vom Unterhause bewilligte Steuer abzuändern. Es würde der bisherigen Überlieferung unwürdig sein, wenn das Haus auch nur einen einzigen Tag vergehen ließe, ohne darüber Klarheit zu schaffen, daß es nicht genehmigt sei, die schwerste Schmach und die unerhörtesten Übergriffe, die ihm seit zwei Jahrhunderten widerfahren seien, zu ertragen. Asquith ging dann zur finanziellen Lage über und drückte die Hoffnung aus, daß der schließliche und uneinbringliche Verlust für den Staat nicht sehr groß sein werde. Die Situation sei nicht von der Regierung geschaffen worden, aber es sei Pflicht der Regierung, ihre Härten und Unangenehmlichkeiten so weit als möglich zu mildern. Er erklärte die Zumutung für lächerlich, daß die Regierung ein neues Budget einbringen und es der Zustimmung oder Ablehnung durch die Lords unterbreiten solle. Landsdowne und Lord Cambor hätten gnädig ihre Mitwirkung zugesagt. (Gelächter; Zurufe: „Wir brauchen sie nicht!) Ein Minister, der einen derartigen Vorschlag mache, würde nicht fünf Minuten das Vertrauen der Unterhausmitglieder behalten. (Beifall.) Ein solcher Vorschlag wäre in Wirklichkeit eine Anerkennung der Rechte der Peers, nicht allein das jährliche Budget des Jahres abzulehnen, sondern auch abzuändern. Nach Ansicht der Regierung sei der alleinige Weg, den man einschlagen könne, ohne das Gesetz oder die Verfassung zu verletzen, der, dem Könige anzuraten, das Parlament so rasch als möglich aufzulösen. (Beifall bei der Regierungspartei.) Der König habe diesen Vorschlag an gnäbig angenommen. Er, Asquith, sei der festen Überzeugung, daß das neue Unterhaus noch zu einer Zeit werde zusammentreten können, in der man es ermöglichen könne, sowohl nach rückwärts, wie nach vorwärts für die Bedürfnisse des laufenden Finanzjahres Vorstöße zu treffen.

Wenn die Regierung so glücklich sein werde, das Vertrauen des Unterhauses zu genießen, so würde ihre erste Handlung sein, alle in der Finanzbill enthaltenen Steuern und Abgaben mit Wirkung von dieser Woche ab wieder zu erheben und alle bisherigen Steuereinzahlungen und Zahlungen für rechtmäßig zu erklären. Mittlerweile mögen alle, die ihre Steuern entrichten wollen, diese zu dem genehmigten Satze eingahlen. Nähere Mitteilungen würden unüberzüglich von den betreffenden Ressorts gemacht. Der Premierminister erklärte weiter: Wir sind gern bereit, die Rechte des Parlaments zu verringern, wenn es notwendig ist; aber dieser neumodische Zäsurismus, welcher die Lords in ein Organ des Volkswillens verwandelt, ist eine der seltsamsten Erfindungen unserer Zeit. Alles Gerede darüber, die Vorlagen vor das Volk zu bringen, sei ganz leichtes politisches Geschwätz gewesen. (Beifall.) Die Peers hätten das Finanzgesetz verworfen, nicht aus Liebe zum Volk, sondern aus Haß gegen das Budget. Die Resolution, die er beantrage, sei vielleicht ein entscheidendes Stadium in dem lang hingezogenen Streit. Die Frage sei nicht, ob man ein Einkammer- oder das Zweikammerystem haben wolle, sondern ob, wenn die Tories die Macht habe, das Unterhaus allmächtig, und wenn die Liberalen an der Macht seien, die Lords allmächtig sein sollten. Asquith schloß: „Die Lords haben ihren Standpunkt mit voller Überlegung gewählt und sie haben sich entschlossen, die ungeschriebenen, aber durch die Zeit geheiligten Bestimmungen der Verfassung für ein Nichts zu achten; aber ihr Vorgehen wird viel weiterreichende Folgen haben. Wir haben die Herausforderung nicht veranlaßt. (Widerspruch bei der Opposition.) Wir bitten das Haus und zum frühesten Termin auch die Wählerschaft zu erklären, daß Stimme und Organ des freien Volkes seine gewählten Vertreter sein sollen.“

Nach dem Premierminister erklärte Balfour: Die Regierung hätte ganz gut angemessene Vorstöße für eine gesetzliche Erhebung der Steuern treffen können, aber sie habe es vorgezogen, den Verkehr zu behindern und wolle dem Volke einreden, daß die Lords ihm damit einen Schimpf angetan hätten, daß sie es um seine Meinung befragten. Die Lords hielten sich klar am Buchstaben und Geist der Verfassung. Er, Balfour, hoffe, die Macht der Lords würde selten ausgeübt, niemals aufgegeben und niemals beseitigt werden. Die Vermittlungen der Regierung, diese zu kürzen, seien ihrer Natur nach kleinlich und äußerst nachteilig und schädlich für das öffentliche Interesse. Mit ihrem Vorgehen hätten die Lords einen vollkommen klaren und gesunden Instinkt dafür bewiesen, was die Pflicht einer Zweiten Kammer sei; sie hätten sie ohne Furcht getan und das Land werde sie rechtfertigen.

\* London, 3. Dez. Die Erklärung des Premierministers Asquith im Unterhause wurde mit 340 gegen 134 Stimmen angenommen.

Das Parlament wird, wie vorausgesetzt, heute Freitag vertagt werden. Wie verlautet, werden die Neuwahlen zwischen dem 10. und dem 20. Januar stattfinden.

\* London, 3. Dez. Das Parlament wird, wie bereits gemeldet, zunächst vertagt, nicht aufgelöst werden, doch tritt es vor der Anfang Januar nächsten Jahres zu erwartenden Auflösung nicht wieder zusammen.

## Herzog Karl Theodor in Bayern †

(Telegramme.)

\* Tegernsee, 3. Dez. Gestern nachmittag erfolgte die feierliche Überführung der Leiche des Herzogs Karl Theodor von Bad Kreuth nach Schloß Tegernsee, wo die Beisetzung stattfindet.

\* München, 3. Dez. Heute vormittag 11 Uhr wurde im Marmorfoale des Schlosses in Tegernsee an der Bahre des Herzogs Karl Theodor eine stille Messe gelesen, der die Mitglieder der engeren Familie des Herzogs und die anderen nächsten fürstlichen Verwandten beiwohnten. Alsdann wurde der Sarg durch herzogliche Träger in die Gruft getragen, wo er nach dem abermaligen Segen der Geistlichen beigesetzt wurde. Zu gleicher Zeit wurde in München in der Theatinerkirche eine feierliche Messe abgehalten, der Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent mit den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, das diplomatische Korps, die Minister und Abordnungen des Landtags und der Gemeindeglieder, sowie die höheren Hof- und Staatsbeamten beiwohnten.

\* Berlin, 2. Dez. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Kabinettsorder aus Anlaß des Ablebens des Herzogs Karl Theodor in Bayern. Darin heißt es:

„Der Verstorbene stand meinem Herzen besonders nahe. Die Menschenfreundlichkeit dieses edlen Fürsten wird unergötzlich bleiben.“ In der Kabinettsorder wird sodann bekannt gegeben, daß mit der Vertretung des Kaisers bei den Trauerfeierlichkeiten der Kronprinz betraut worden ist, daß die Offiziere des Dragonerregiments Nr. 5 auf 5 Tage Trauer anlegen und eine Offiziersabordnung desselben Regiments an der Trauerfeierlichkeit teilnehmen soll.

## Landtagswahlen in Sachsen-Weimar.

(Telegramme.)

\* Weimar, 3. Dez. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der gestrigen Landtagswahlen wurden gewählt: 5 Konservative und Bund

der Landwirte, 4 Sozialdemokraten, 2 Liberale, 1 Nationalliberaler und 1 Zentrums- mann. Es sind 10 Stichwahlen erforderlich, an welchen voraussichtlich 4 Rechtsstehende, 8 Liberale, 7 Sozialdemokraten und 1 Nationalliberaler beteiligt sind.

Nach dem neuen Landtagswahlgesetz wurden im ganzen 38 Abgeordnete (früher 33) gewählt. Je fünf Abgeordnete sind von den Großgrundbesitzern und den übrigen Höchstbesteuerten zu wählen; fünf Abgeordnete werden aus den Kreisen der Universität Jena und den Handels- und Handwerkskammern u. von den noch zu gründenden Landwirtschafts- und Arbeitskammern gewählt. 23 Abgeordnete gehen aus den allgemeinen Wahlen hervor. Die allgemeinen Wahlen sind zum ersten Male direkt.

### Vom Balkan.

(Telegramme.)

\* **Belgrad, 2. Dez.** In der Stupschina fragte heute der Sozialdemokrat Kozlerowitsch bei dem Präsidenten an, ob die Regierung Schritte unternommen habe, um den durch die Hinrichtungen in Cetinje begangenen Mord, der eine Schmach für das ganze serbische Volk sei, zu verhindern. Der Präsident erwiderte darauf, Kozlerowitsch möge seine Anfrage direkt an die Regierung richten.

\* **Sofia, 2. Dez.** Wie in politischen Kreisen verlautet, wird zwischen der bulgarischen Regierung und der Pforte die Möglichkeit einer gemeinsamen Verständigung zur Bildung eines Balkanbundes erörtert. Die Türkei beansprucht hierbei die führende Rolle, wogegen die bulgarische Regierung entschieden Stellung genommen hat und erklärt, nur auf Basis par inter pares verhandeln zu wollen.

### Die Unruhen in Mittelamerika.

(Telegramme.)

\* **Washington, 3. Dez.** Der Kreuzer „Prärie“, an dessen Bord sich auch Konteradmiral Kimball befindet, ist gestern mit 700 Marinesoldaten von Philadelphia nach Panama abgegangen. Der zurzeit in Panama liegende Dampfer „Buffalo“ soll Proviant für 500 Mann an Bord nehmen und nach Corinto abfahren.

\* **Washington, 2. Dez.** Das Marindepartement hat dem Kreuzer „Alban“ und dem Kanonenboot „Portown“ den Befehl erteilt, von der Magdalena-Bai sofort nach Corinto in Nicaragua abzugehen.

\* **Washington, 3. Dez.** Im Gegensatz zu verschiedenen Gerüchten wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß amerikanische Truppen auf dem Boden von Nicaragua noch nicht gelandet sind.

### Der badische Arbeitsmarkt im Oktober 1909.

Im Geschäftsbereich der badischen Verbands-Arbeitsnachweise ist während des Berichtsmontats eine wesentliche Veränderung der allgemeinen Lage nicht eingetreten. Die Zahl der offenen Stellen ist zwar in der männlichen wie in der weiblichen Abteilung gegen den Vormonat (September d. J.) um 425 bzw. 979 zurückgegangen, es hat sich jedoch die Zahl der Arbeitsuchenden und diejenige der vermittelten Stellen in der männlichen Abteilung fast genau auf der Höhe des Vormontats bewegt. In der weiblichen Abteilung waren dagegen infolge des vermehrten Angebots seitens der Dienstsuchenden rund 300 Arbeitsnehmer mehr vorgemerkt als im Vormonat, und es haben wegen Rückgang der offenen Stellen hier die Einstellungen um 184 gegenüber dem September d. J. abgenommen. Zur Geschäftslage berichten die einzelnen Anstalten wie folgt:

#### a) Männliche Abteilung:

In Baden-Baden hat die fortschreitende Abnahme des Fremdenverkehrs eine Zunahme der Arbeitsuchenden und einen Rückgang der offenen Stellen zur Folge gehabt.

In Bruchsal war vorübergehend Arbeitslosigkeit für die Berufsgruppe Holzverarbeitung, hauptsächlich aufs Land und in Fabriken, ferner für Erdarbeiter und Tagelöhner.

Von Seiten des Arbeitsamts Freiburg wird die Arbeitslosigkeit der Jahreszeit entsprechend als geringer bezeichnet. In einzelnen Berufen war die Beschäftigung zwar immer noch verhältnismäßig günstig, z. B. für Metzger, Schneider, Küfer, Schneider, Schuhmacher, Friseur. Dagegen ist im Baugewerbe ein Rückgang zu beobachten, von dem in erster Linie die ungelerten Arbeiter betroffen wurden.

Der seit 16. August d. J. in Heidelberg bestehende Schreinerstreik wurde auf den 1. November beendet. Eine Besserung der allgemeinen Lage trat jedoch nicht ein; in allen Berufen war Überfluß an Arbeitskräften; Arbeiter der Eisenbranche waren fast gar nicht verlangt.

Die Ergebnisse der Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamts Karlsruhe waren günstiger als im Vormonat, was dem Umstand zugeschrieben wird, daß ausnahmsweise viele ungelernete Arbeiter (Tagelöhner und Erdarbeiter) zur vorübergehenden und ausfristweisen Beschäftigung verlangt und eingestellt wurden. Ein Mangel an Arbeitern machte sich nur bei den Schneidern bemerkbar, und zwar waren tüchtige, selbständige Großschneider und Damenschneider sehr gesucht.

Von der Mehrzahl der Filialen des Arbeitsamts Konstanz wird ein Anziehen der Geschäftstätigkeit gemeldet. Insbesondere waren hier sehr gesucht: Metzger, Schneider, Elektromonteur und Steinbauer. Bei der herrschenden günstigen Witterung fanden viele Erdarbeiter Beschäftigung; für Aufbaumensarbeiten und Bestellung der Felder wurde eine größere Anzahl von Arbeitskräften verlangt, trotzdem war ein Überangebot von landwirtschaftlichen Arbeitern zu verzeichnen. Unzulänglich liegen die Verhältnisse bei den Schmieden, Bau- und Maschinenbau, Maurern, Sattlern und Zimmerleuten.

In Mannheim bestehen Schreiner- und Glaserstreik immer noch, deshalb konnten in diesen Berufen fast keine Vermittlungen stattfinden; die Folgen dieses Streiks machen sich auch für die anderen Bauhandwerker, wie Maler, Tapezierer, Bauhelfer, bemerkbar. Die Arbeitslosigkeit in der Metallindustrie ist ebenfalls immer noch flau.

Mülheim im Neckar zeigt weiteren Rückgang der offenen Stellen beim Gewerbe wie bei der Landwirtschaft fest, doch ist auch eine kleine Verminderung der Arbeitsuchenden zu verzeichnen.

Die Arbeitslosigkeit in der Porzellan- und Goldwarenindustrie (Wijouteriebranche) hat sich gegenüber dem Vormonat bedeutend verbessert. Wie im September, so waren auch im Oktober hauptsächlich Goldschmiede und Fasser auf seine Gold- und Platinjuwelen begehrt, gegenüber dem Vormonat war jedoch stärkere Nachfrage nach Goldschmieden auf furante Gold- und Doublejuwelierie. In sehr vielen Goldwarenfabriken wird schon seit mehreren Wochen mit überstundener gearbeitet. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern war

ziemlich lebhaft, und es konnten nicht alle Auftraggeber befriedigt werden. In verschiedenen Berufen des Baugewerbes dagegen, wie bei den Schreibern, Gläsern, Malern, Flechtern, Schlossern usw. herrschte nur mäßige Nachfrage, während sehr viele Bautagelöhner und Erdarbeiter vermittelt werden konnten. Der im Schreinerberufe bestehende Streik wurde im Laufe des Monats Oktober wieder beigelegt. Schneider und Schuhmacher waren im Berichtsmontat nicht besonders stark gesucht.

In Schopfheim, Waldshut und Weinheim ist infolge Rückgangs der Arbeitsgelegenheit eine erhebliche Zunahme der Arbeitsuchenden zu beobachten, weshalb auch von einem stärkeren Besuch der Verpflegungsanstalten des Kreises Waldshut berichtet wird.

#### b) Weibliche Abteilung:

Die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage läßt nach. Die immer noch gedrückte Geschäftslage verurteilt eine teils einen geringeren Bedarf an Personal, andererseits hält sie auch den Stellenwechsel auf. Dazu kommt, daß die Beendigung der Feldarbeiten zahlreiche Arbeitskräfte vom Lande in die Stadt bringt, bei denen für Fabrikarbeit wenig Neigung besteht. Infolgedessen konnte das Vermittlungsgeschäft für häusliche Dienstboten fast überall glatt erledigt werden. Mangel war nur in Bruchsal an Köchinnen; in Waldshut sind Dienstmädchen, die auch kochen können, immer noch begehrt; desgleichen in Porzellan- und Glaserberufen aller Art (Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen usw.). Für die Porzellan- und Glaserberufe waren Emailleusen, Kettenmacherinnen, Polierfrauen usw. viel verlangt.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im Oktober 1909 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offene Stellen)	8 679	4 546	13 225
Arbeitsuchenden	21 269	5 999	27 268
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	6 289	2 559	8 848

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 245,1 bzw. 132,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 29,6 bzw. 42,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 72,5 bzw. 56,3 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweiseinrichtungen von 4 Bädermännern (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzgermännern (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmachermännern (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Witteimann (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 334 offene Stellen, 722 Arbeitsuchende und 277 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im Oktober insgesamt 1652 offene Stellen, 2076 Arbeitsuchende und 896 Stellenbesetzungen.

Von 20 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsanstalten), bei denen im Oktober 10 049 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 566 offene Stellen vorgemerkt, von denen 480 besetzt werden konnten.

Bei 4 Naturalverpflegungsanstalten des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst — welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Oktober d. J. 25 offene Stellen angemeldet, von denen 23 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Groß- badischen Staatsbahnen waren im Oktober bei einer Dienststelle 2 Arbeiter zur Bahunterhaltung gesucht, während bei 23 Dienststellen insgesamt 809 Arbeitsuchende vorgemerkt waren, von denen 64 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

## Großherzogtum Baden.

### \* Karlsruhe, 3. Dezember.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin traf heute früh 9 Uhr 17 Minuten und Ihre königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Luxemburg heute mittag 1 Uhr in Schloß Baden ein. Seine königliche Hoheit der Großherzog war beide Male zum Empfang am Bahnhof in Baden anwesend.

Seine königliche Hoheit der Großherzog erteilte von 12 Uhr an im Schloß Baden den nachgenannten Personen Audienz: dem Geheimen Hofrat Gotz, dem Oberamtsrichter a. D. Mayer, dem Professor Dr. Frey, dem Rektor Spitz, dem Handelslehrer Stärk und dem Ober- telegraphenreferent Schmidt, alle in Baden.

Hierauf fand in Schloß Baden fürstliche Tafel statt, zu der Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelmine, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Marie sowie Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amelie zu Fürstberg erschienen.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Luxemburg kehrte nachmittags 4 Uhr 18 Minuten nach Karlsruhe zurück, während Ihre königliche Hoheit die Großherzogin abends 7 Uhr 17 Minuten hierher zurückzukehren gedenkt.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wird morgen früh hier wieder eintreffen.

\* Aus Anlaß des heutigen Geburtstages Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise haben die staatlichen und städtischen Gebäude sowie viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt, so daß in der Residenz die Festimmung des Tages trotz des Regenwetters auch äußerlich zum Ausdruck kommt. Die Wachen zogen im Helmbusch auf und zahlreiche Damen und Herren schrieben sich in die Großherzoglichen Schloß auflegenden Gratulationsbogen ein. In vielen Wohltätigkeitsanstalten und Schulen, die der Großherzogin Luise so reiche Anregung und Förderung verdanken, wurden Festfeiern veranstaltet.

\* (Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Mit Sigrid Arnoldson sind für das heilige zweimalige Gastspiel Dienstag den 14. und Freitag den 17. Dezember vereinbart worden. Die Künstlerin hat diesmal zwei Partien gewählt, in denen sie dem Karlsruher Publikum noch nicht bekannt geworden ist, nämlich für den 14. d. M. Raffenes „Manon“ und für den 17. d. M. Delibes „Lafme“. — Das am Montag den 20. Dezember im Theater in Baden-Baden stattfindende ein-

malige Gastspiel der Sängerin als „Manon“, bringt den Baden-Badener Theaterfreunden zugleich die Erstaufführung des Raffeneschen Werkes.

\* (Heimatliche Kunstpflege.) Die freie Vereinigung Karlsruher Künstler und Kunstfreunde hält am Samstag den 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Gartenhof des Hotel „Lannhäuser“ ihre Generalversammlung ab, nach deren Schluß der erste Vorsitzende, Albert Geiger, nach einer kurzen Einführung in das Wesen des Themas „Chinesische Plastik“ zum Vortrag bringen wird.

\* (Die nächste Bürgerausübung) findet am Donnerstag den 9. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im großen Rathsaal bei folgender Tagesordnung statt: 1. Erwerbung von Gelände zur Herstellung der verlängerten Tullstraße, 2. Erwerbung von Grundstücken nördlich und südlich der Alb zur Herstellung öffentlicher Parkanlagen zwischen Pannwaldallee und Albuferstraße, 3. Verkauf von Gelände an die Firma Vogel & Schürmann, G. m. b. H., 4. Aufstellung zweier weiterer Krane an städtischen Rheinhafen, 5. Dienstvertrag mit dem Direktor des städtischen statistischen Amtes, Dr. Otto Berendt, 6. Verlängerung der städtischen Rechnungen für das Jahr 1908. — Vor der Sitzung — von 4½—5 Uhr — finden die Erziehungswahl zweier Stadtverordneten für das Jahr 1908 bzw. Ablebensausgeschiedenen Stadtverordneten Dr. Karl Eller und Robert Huber, die Erneuerungswahl von fünf Mitgliedern in den Verwaltungsrat des Wasserbauwesens, die Erneuerungswahl von drei Mitgliedern und die Ergänzungswahl eines Mitgliedes in den Stiftungsrat der St. Schrempfenschen Arbeiterkassette statt.

\* (Großherzogliches Konservatorium für Musik.) Am Dienstag den 30. November fand im Konzertsaal der Anstalt ein Vorspiel der Vorbereitungsklassen statt. Das nächste Vorspiel (Ausbildungsklassen) folgt Dienstag den 7. Dezember, abends 6½ Uhr.

\* (Geschäftsjubiläum.) Die Firma Jos. Meck, Großherzoglicher Lieferant hier, Inhaber eines seit 1857 von Herrn Ferd. Bruch gegründeten Meckerei- und Installations- nebst Haushaltungsgeschäfts, feierte am 1. Dezember ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

III. (Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 27. November.)

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Mühlhagen. Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Diebold. — Wegen Verletzung der Wehrpflicht wurden Kilian Hornauer aus Karlsruhe und Genossen zu je 200 M. Geldstrafe ev. 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Groben Unfug verübte der Fensterreiniger Heinrich Fieberling aus Karlsruhe dadurch, daß er die Kronen- und Kaiserstraße seinen Stuhl einem Radfahrer in die Speichen steckte, so daß dieser zu Fall kam. Das Schöffengericht Karlsruhe diktirte ihm wegen Vergehens gegen § 360 Ziff. 11 N. St. G. B. drei Tage Haft zu. Gegen das Urteil legte Fieberling Berufung ein, die aber als unbegründet verworfen wurde. — Der 18 Jahre alte Musiker Anton Valente führte seit seinem 14. Jahr ein recht unsittliches Leben. Er zog mit seinen Eltern stets auf Messen und Jahrmärkten mit einem Spielwarenhandel herum und kam bei seinen Nomadenfahrten auch in unsere Stadt. Hier wurde er mit einem jungen Menschen namens Kehr bekannt. Sie verkehrten viel miteinander und Valente kam dadurch öfter in die Wohnung seines Freundes. Am 23. Oktober ludte er wieder einmal den Kehr auf. Er traf das Wohnzimmer offen, aber niemand anwesend. Diese Gelegenheit benützte er, einen Kleiderkasten aufzubrechen und ein in demselben verpacktes Säckchen mit 93 M. Inhalt zu entwenden. Das gestohlene Geld verjodelte er in Wirtshäusern mit mehreren guten Bekannten. Am 26. Oktober wurde er in betrunkenem Zustande verhaftet. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten wegen erschwerter Diebstahls auf drei Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterjuchungszeit. — Unter der Anklage des Bankrotts, der Urkundenfälschung und des Betrugs stand der 35 Jahre alte Ingenieur Karl Banh aus Wehr vor Gericht. Auf Grund des Verhandlungsergebnisses wurde der Angeklagte zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Monate Unterjuchungszeit, verurteilt.

\* (Aus dem Volksbericht.) Etwa im August d. J. hat ein unbekannter, etwa 16 Jahre alter Bursche in einer Wirtschaft in der Altstadt ein altes Etui mit verfilberten Kaffeebohnen, Geißlinger Fabrikat, zur Aufbewahrung übergeben und bis heute noch nicht abgeholt. Es ist deshalb zu vermuten, daß das Etui von einem Diebstahl herrührt. — Unter Vorspiegung gelung mietete sich ein angeblicher Kaufmann aus Krefeld bei einem Tagelöhner in der Scheffelstraße ein und ging später, ohne seine Schuld von 21 M. zu bezahlen, flüchtig. — In der Technischen Hochschule saß am 1. d. M. ein unbekannter ein dunkelbrauner Überzieher im Werte von 50 M.

Z.B.M.A.H. (Schneerückstellungen.) Die milde Witterung der letzten Tage hat den Schnee zum raschen Schmelzen gebracht, doch ist er in etwas höheren Lagen nicht ganz verschwunden, in ganz hohen hat er sogar etwas zugenommen. Am Morgen des 2. Dezember (Donnerstag) sind noch gelegen in Furtmangen 3, in Stetten a. M. 6, in Heiligenberg 2, beim Feldberger Hof 50, in Tritze 14, in Döschenschwand 8, in Gersbach 2, in Lodenauerg 17, in Heubronn 3, in St. Märgen 25, in Kniebis 22, in Weitenbrunn 12, in Herrenwies 9 und in Kaltenbrunn 22 Zentimeter.

oc. Mannheim, 1. Dez. Im Schöffengerichtssaale des hiesigen Landgerichts fand der diesjährige Anwaltsstag statt. Dem Jahresberichte des Vorsitzenden, Rechtsanwalt Stadtrat Dr. Vinz. Karlsruhe, war zu entnehmen, daß die Zahl der Rechtsanwälte in Baden von 282 im Jahre 1904 auf 389 im Jahre 1909 gestiegen ist. Eine einheitliche Regelung der Entlohnung und Arbeitszeit des Personals für das ganze Land läßt sich, wie die vom Vorstand der Anwaltskammer beantragte Enquete ergab, nicht durchführen. Diese soll nach Maßgabe der Verhältnisse durch die lokalen Organisationen für den betreffenden Platz erfolgen, wie es z. B. in Mannheim geschehen ist. Der Verband der Anwälte ist nach wie vor grundsätzlicher Gegner der Verwendung weiblicher Angestellten in den Anwaltsbüros. Das ehrengerichtliche Verfahren wurde in sechs Fällen eingeleitet und endigte in zwei derselben mit Ausschließung aus der Rechtsanwaltschaft, in den übrigen mit Warnung, Verweis und Geldstrafe. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

\* (Wichtiges, 2. Dez.) Anlaß des Todes des Freiherrn Albrecht v. d. Colleberg erinnert der „Badenländer Botte“ daran, daß der Verstorbenen Gelegenheit hatte, in einem besonderen Falle als Soldat Beweise von Mut und Unerschrockenheit an den Tag zu legen. Er trat 1870 bei Ausbruch des Krieges als Kriegsfreiwilliger in das 3. Dragonerregiment Prinz Karl ein, u. hat in demselben den ganzen Feldzug mit Auszeichnung mitgemacht, wurde zum Wigewachmeister befördert, und erhielt für hervorragende Tapferkeit die silberne Friedrich-Militär-Verdienst-Medaille. Aber den Wigewachmeister der Reserve Freiherrn v. d. Colleberg enthält die Geschichte des Regiments folgenden Bericht: Nach der Schlacht an der Rißane erhielt die badische Division am 19. Januar den Befehl zur Verfolgung, die sofort eingeleitet wurde. Der Stab, die 1. und 5. Eskadron wurden der 2. Infanteriebrigade zugewiesen, welche die Avantgarde bildete. Die 1. Eskadron wurde als Avantgardeskadron verwendet. Der die Spitze führende Wigewachmeister der Reserve Freiherr

Müdt von Collenberg stieß bei Beberne auf feindliche Infanterie, welche sofort ihr Feuer eröffnete. Mit großer Unerbittlichkeit attackierte er dieselbe, sprengte dieselbe auseinander, machte 30 Gefangene und erbeutete einen Schanzengraben.

**us. Freiburg, 2. Dez.** Die Zahl der immatrikulierten Studierenden der hiesigen Universität beträgt im laufenden Wintersemester 2167 gegen 1966 im vorigen Wintersemester. Nach den Fakultäten verteilt gehören an: der theologischen Fakultät 218 (im Vorjahr 227), der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät 415 (400), der medizinischen Fakultät 718, darunter 61 Pharmazeuten (688, darunter 67 Pharmazeuten) und der philosophischen Fakultät 816, darunter 293 Mathematiker und Naturwissenschaftler (im Vorjahr 651, darunter 270 stud. math. et rer. nat.). Nach der Heimat ausgeschieden verteilen sich die Studierenden auf die einzelnen Länder, wie folgt: Deutsches Reich: Anhalt 3, Baden 795, Bayern 56, Braunschweig 15, Bremen 21, Elsaß-Lothringen 56, Hamburg 40, Hessen 40, Lübeck 3, Mecklenburg-Schwerin 10, Mecklenburg-Strelitz 4, Oldenburg 15, Preußen 861, Neufj. Linie 2, Königreich Sachsen 52, Sachsen-Altenburg 10, Sachsen-Rothburg-Gotha 1, Sachsen-Meiningen 2, Sachsen-Weimar 5, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Schwarzburg-Sondershausen 1, Waldeck 3, Württemberg 55. Ausland: Amerika 7, Asien 3, Belgien 2, England 7, Frankreich 2, Griechenland 2, Luxemburg 3, Österreich-Ungarn 13, Rumänien 1, Rußland 59 und Schweiz 17. Die Zahl der immatrikulierten Frauen beträgt 86 (Nationalökonomie 6, Medizin 35, Zahnheilkunde 2, Philologie 19, Geschichte 2, Philosophie 10, Chemie 1, Mathematik und Naturwissenschaften 11). Als Hospitanten sind 138 Personen zugelassen, darunter 47 Frauen. Im ganzen nehmen insondem an den Vorlesungen 2305 Personen teil. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre (202) verteilt sich auf die drei weltlichen Fakultäten, am meisten beteiligt ist die philologisch-historische Abteilung der philosophischen Fakultät.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Die verschiedenen Körperchaften in Mannheim, welche sich um die Jugendfürsorge bekümmern, haben sich zum Zwecke eines einheitlichen Vorgehens zu einem Fürsorgeausschuß zusammengeschlossen. Es ist dies die erste derartige Organisation in Baden. — Ein dreifacher Raubmord hat einen Stellenjuchenden in Mannheim um die Summe von rund 1000 M. geprellt. Er erließ in einem hiesigen Blatte ein Inserat, indem er lautionsfähige Kaffierer suchte. In dem erstklassigen Hotel, in dem er abgetrieben war, trug er sich unter dem Namen H. Hellmann aus Antwerpen ins Fremdenbuch ein. Offenbar ist der Name gefälscht. Dem Stellenjuchenden, einem armen Handwerker, gegenüber gab er sich als Kaufmann aus. Auf die Forderung der Stelle hin gab der Handwerker vertrauensvoll dem Schwindler sein Sparfassenbuch, das seine Ersparnisse im Betrage von 1000 M. enthielt. Von dieser Summe hat der Gauner 960 M. erhoben und ist damit verschwunden. — In Dos treten unter den Kindern sehr stark die Mäfer an, so daß die Kleinfinderchule geschlossen werden mußte. — Der Geschäftsgang der Uhrindustrie auf dem Schwarzwald läßt, nach den betreffenden Geschäftsberichten, viel zu wünschen übrig. — In Riegen (M. Börsch) brannte das Anwesen des Polizeibediensteten Amis nieder. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. — Der alemannische Sängerbund hält in Siedingen am 8. Mai 1910 seinen ersten Sängertag ab. — Vom Badenischen wird berichtet: Der Gangfischfang hat begonnen und ist in seinem Ergebnis bisher zufriedenstellend. — Der Fischfang am Obersee ergab nur einen geringen Ertrag. Das Aufsteigen der Fische wird durch die Kraftwerke erschwert. — Nunmehr ist auch eine Ortsgruppe Konstanzer des badischen Fürsorgevereins für bildungsunfähige Krüppel ins Leben getreten, dem bereits 60 Mitglieder angehören.

#### Karlsruher Kunstgewerbe.

Die winterliche Saison, die in diesem Jahre besonders auf dem Gebiet des Kunstgewerbes eine Reihe interessanter Veranstaltungen zu bringen verspricht, hat mit zwei Heften, aber gewöhnlichen Ausstellungen begonnen, die beide in diesen Tagen eröffnet worden sind. Die eine ist eine Ausstellung von badischen Kunstgewerbe, die von Direktor Hoffacker im Licht des Kunstgewerbevereins eingerichtet worden ist. Durch eine geschickte Abschließung des Ausstellungsraumes vom übrigen Licht ist für die zum größten Teil der gebrauchsmäßigen Kleinkunst angehörende Gegenstände, eine wirkungsvolle und intime Repräsentation geschaffen worden. Besonders reich vertreten ist die Metallkunst und die Keramik. Neben Karlsruhe tritt auch Forstheim auf — beide Städte nicht nur mit Namen von bewährtem Klang, sondern auch mit Arbeiten jüngerer Talente, welche zeigen, was für eine gesunde Tradition des modernen Kunsthandwerks gegenwärtig an den beiden wichtigsten Kunstgewerbeschulen des Landes sich Bahn bricht. Von einzelnen Arbeiten seien u. a. die neuen dekorativen Töpfereien von Max Länger genannt; er ist hier zu seiner alten Gießschneiderei zurückgekehrt; das Ornament bedeckt in frei an die Pflanzenform sich anlehnenden Linien den ganzen Grund gleichmäßig; meistens ist eine Farbe auf weichen Grund gesetzt; besonders raffig und bornem in der Wirkung erscheinen die Vasen, Leuchter u. dgl., in denen er schwarz gegen weiß ausspielt. Neben den bekannten Lüsterfahnen von Kornbas, den geschmackvollen einfarbigen Vasen von Seidler (Konstanz), finden wir auch eine kleine Kollektion von Luise Bönninger, die in einem diskreten gräserartigen Ton zum Teil recht feine Wirkungen erreicht. Die Metallgefäßkunst ist namentlich durch die aus der Werkstatt von Ludwig Polb hervorgegangenen Arbeiten gut vertreten; ausgezeichnet ist u. a. ein Tee- und Kaffeefervice (Neusilber) in der eleganten und gediegenen Einfachheit der Formen. Forstheim hat eine reiche Kollektion Schmuck gefandt; in Entwürfen und Material für die anspruchsvolleren Bedürfnisse der Strahlen- und Hausindustrie bestimmte gute künstlerische Arbeiten u. a. Kabis, Bäuerle, Pfeiffer; in ähnlichem Sinne auch die Karlsruherin Flora Walter. Die feinen, in Form und Farbe aparen Schmuckgegenstände von Rudolf Kowatzki entsprechen bei aller Diskretion des Geschmacks zugleich den vornehmsten Ansprüchen an Eleganz und Kostbarkeit (Kollier mit Karneol, Brosche u. a.). In der plastischen Kleinkunst ist G. v. Schredögg mit Bronzeplastiken von breiter Formbehandlung vertreten. Gleichzeitig hat auch C. F. Otto Müller in seinen Ausstellungsräumen eine kunstgewerbliche Weihnachtsausstellung eröffnet. Besonders interessant sind auch hier wieder die geschmackvoll eingerichteten Innenräume: ein Treppenraum mit Korbmöbeln von Hiemer Schmid u. a., ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, ein holländisches Zimmer, und von historischen Räumen ein von Gebr. Himmelheber ausgeführtes Empireschloßzimmer mit wahren Meisterstücken der damaligen Möbelkunst. Auch in den eigentlichen Verkaufsräumen herrscht durchaus das Niveau gewähltester künstlerischer Qualität. Besonders reich ist hier die Keramik vertreten; die Arbeiten einheimischer Künstler (Ranger, Gradl u. a.), die Kopenhagener Fayenzen, ein Raum mit Kopenhagener Porzellan (Wing und Gröndahl) und ein Raum mit hiesigem blauweißen Porzellan seien besonders hervorgehoben. Auch das Münchner Kunsthandwerk zeigt einige seiner besten

Vertreter; wir nennen u. a. die Münchner Metallarbeiten, die geschmackvollen Sophakissen von S. v. Brauchitsch. Aparte Kunstverglasungen für die intimeren Zwecke des Wohnraums schafft neuerdings Feinersdorf (Berlin).

K. W.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Wildpark, 3. Dez.** Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute früh mit den Söhnen und übrigen Teilnehmern an der Jagd im Sonderzuge von Station Wildpark nach Schloß Göhrde.

**Göhrde, 3. Dez.** Der Sonderzug mit Seiner Majestät dem Kaiser, den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar und der Jagdgemeinschaft ist 11 Uhr 14 Min. auf der hiesigen Station eingetroffen. Die Herrschaften begaben sich in Automobilen nach dem 4 km entfernten Jagdschloß. Um 12 Uhr fand Frühstückstafel statt. Das Wetter ist trübe und regnerisch. Trotzdem hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das dem Kaiser lebhaft begrüßte.

**Stuttgart, 3. Dez.** Die Finanzkommission der Zweiten Kammer hat gestern mit 9 gegen 5 Stimmen einen Antrag der Volkspartei angenommen, der die Regierung auffordert, spätestens bis zum nächsten Etat einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Volksschullehrer in das Beamtengehalt aufnimmt.

**Wien, 3. Dez.** Im Abgeordnetenhaus erklärte gelegentlich eines tschechischen Dringlichkeitsantrages der Abg. Wolf: Wir wären Narren, wenn wir jetzt, wo der Staat von einer fürchterlichen Krisis durch die deutsche Bundes-treue gerettet wurde, es dulden würden, daß ein deutsch-fürchterlicher Kurs in der inneren Politik beibehalten werde. Der Kaiser wurde uns vor kurzem in den schwersten Bedrohungen durch das Deutsche Reich gerettet. Die slowakische Politik in Österreich ist vor allem gegen den Dreibund gerichtet. Nach weiterer Debatte wurde die Dringlichkeit abgelehnt und die Sitzung abgebrochen.

**Paris, 3. Dez.** Seine Majestät König Manuel hat gestern abend die Rückreise nach Portugal angetreten.

**Paris, 3. Dez.** Die Kammer hat gestern den Etat des Finanzministeriums angenommen.

**Toulon, 2. Dez.** Das frühere, durch eine Explosion schwer beschädigte Panzerschiff „Zenon“ schlug heute, als es zur Reparatur nach Toulon geschleppt wurde, infolge des Sturmes vor der Insel Porquerolles um. Es liegt in 100 Meter Wassertiefe des Steuerbords auf Grund. Menschen sind nicht verunglückt.

**St. Petersburg, 3. Dez.** Wie die Telegraphenagentur aus Libadia meldet, ließ sich Seine Majestät Kaiser Nikolaus vor einem Monat aus einem Säulenregiment eine vollständige Feldmarschalluniform beschaffen, die er mit sich nahm und unter dem Dienstaufwand, 120 Patronen und einer Wasserflasche in der Umkleekabine allein einen zweitägigen, zehn Meilen langen Spaziergang, wobei er unterwegs einen vorbeifahrenden Offizier begrüßte. Dasselbe wiederholte der Kaiser vierzehn Tage später in der Uniform eines älteren Unteroffiziers des 1. Leibgarde-Schützenbataillons, so daß der Kaiser persönlich die volle Feldaus-rüstung eines Soldaten erprobte und die Vorzüge der Ausrüstung der Armee- und Gardebataillone vergleicht konnte. Die Uniform und das Gewehr, welche der Kaiser getragen hat, werden von den Regimentern aufbewahrt werden.

**Karlsruhe, 3. Dez.** Über 500 Polizeibeamte nahmen in mehr als 200 Wohnungen Hausdurchsuchungen vor und verhafteten etwa 400 Personen. Auch in der Umgebung wurde eine Anzahl auf revolutionäre Elemente gemacht.

**St. Paul (Minnesota), 3. Dez.** Der hier ausgebrochene Streik der Weidenheller zieht die gesamte Industrie des Nordwestens in Mitleidenschaft. Ganze Regenablagen leicht verderblicher Güter sind auf Nebenwege geschoben worden. Die Erzminen und Hütten in Montana sind außerordentlich gefährdet, da die Eisenerzlieferung aufgehört hat. Die Eisenbahnen lassen Streikbrecher aus Chicago und anderen Orten kommen.

**Sibon, 2. Dez.** Die Konferenz des Premierministers Wade mit den Arbeiterführern und den Vertretern der Bergwerksbesitzer über den Bergarbeiterstreik ist ergebnislos geblieben. Die Regierung wird daher vor dem Gewerkegericht die Errichtung eines Einigungsamtes zur zwangsweisen Befriedung der Löhne beantragen.

#### Versehenedes.

**Hamburg, 3. Dez.** In der Irrenanstalt Friedrichsberg sind gestern nach dem Genus von Reis mehrere Hundert Geistes-kranke unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Zwei davon sind bereits nach einigen Stunden gestorben. Die Leiden wurden dem Infanterienhospitale zugeführt. Die vorgefundenen Speisereste wurden dem bakteriologischen Institut zur Untersuchung übergeben. Da nach Aussage der Anstaltsärzte der genossene Reis einwandfrei gewesen sein soll, so wird vermutet, daß es sich um einen verbreiteten Vergiftungsversuch handelt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Wien, 3. Dez.** Der Divisionär Feldmarschallleutnant Weigel in Linz gab auf die Frage über seine Ansicht betreffend Hofrichter die Antwort, er halte ihn für nicht-schuldig. Hofrichter begründet den Kauf der Plattenkapseln damit, er habe die Platten zur Verabreichung eines Pulvers für seinen Hund gebraucht. Der Kriegshund des Oberleutnants hat tatsächlich in der tierärztlichen Hochschule einige Platten eingenommen.

**Glabbe, 2. Dez.** Nach weiteren Nachforschungen ist es gelungen, heute nachmittag 28 000 M., die aus dem Zehendiebstahl stammen, aufzufinden. Das Geld war in einem Steinloppel gelegt und in einem Garten vergraben worden.

**Glabbe, 2. Dez.** Von dem bei der Verhaftung gefangenen Geld wurden heute nacht weitere 151 000 M. auf wieder gefunden. Von der Gesamtsumme fehlen somit nur noch 20 000 M. Die beiden Söhne des Schichtmeisters Neuf wurden unter dem Verdacht der Beihilfe an dem Diebstahl verhaftet.

**Augsburg, 3. Dez.** Der Verleger der „Augsburger Volkszeitung“, Joseph Grabherr, Seniorchef des gleichnamigen literarischen Instituts, ist infolge eines Schlaganfalls gestorben.

**Büch, 3. Dez.** Die wohlorganisierte Diebesgesellschaft, die das Komplott am Köschbergertunnel schmiedete, brachte es fertig, ihre reiche Beute in Italien zu

Geld zu machen. Bis jetzt wurden 13 fabrische Arbeiter verhaftet.

**Bern, 3. Dez.** Neueren Meldungen zufolge handelt es sich bei dem Komplott unter den Arbeitern am Köschbergertunnel nicht um einen Zweig der Maffia, sondern um eine organisierte Diebesgesellschaft, die nur aus Galabresern besteht und erst vor einigen Tagen aus Goppenstein angekommen ist. Bis jetzt wurde 32 Verhaftungen vorgenommen.

**Paris, 3. Dez.** Der Zustand Björnsons ist so beruhigend, daß, wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, seine Söhne Paris wieder verlassen werden.

#### Stand der Badischen Bank

am 30. November 1909.

Aktiva.	
Metallbestand	6 733 227 M. 70 Pf.
Reichsbankenscheine	13 440 „ — „
Noten anderer Banken	565 990 „ — „
Wechselbestand	20 666 236 „ 40 „
Lombardforderungen	10 708 870 „ — „
Effekten	405 763 „ 79 „
Sonstige Aktiva	2 081 483 „ 23 „
41 175 011 M. 12 Pf.	

  

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten	17 187 800 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 664 518 „ 95 „
An eine Kündigungsfrei gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	1 072 692 „ 17 „
41 175 011 M. 12 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 542 479 M. 05 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

#### Großherzogliches Hoftheater.

Am Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 4. Dez. 12. Vorst. auf Ab. Zu ermäßigten Preisen. „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten v. Schiller. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 11 Uhr.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro.** vom 3. Dezember 1909.

Die gestern über Sachsen gelegene Depression ist zwar nordwärts abgezogen, eine neue sehr tiefe ist aber über der südlichen Nordsee erschienen und verursacht von neuem stürmisches und vielfach regnerisches Wetter. Die Temperaturen sind im nördlichen Deutschland unter dem Einfluß südwestlicher Winde erheblich gestiegen, im Nordosten liegen sie nur wenig über dem Gefrierpunkt. Die Depression wird voraussichtlich ostwärts vorziehen; es ist deshalb veränderliches und etwas kühleres Wetter mit zeitweiligen Niederschlägen zu erwarten.

#### Wetternachrichten aus dem Süden

am 3. Dezember, früh:

Lugano bedeckt 3 Grad, Triest bedeckt 8 Grad, Florenz bedeckt 11 Grad, Rom wolkenlos 8 Grad, Cagliari wolffig 13 Grad, Brindisi wolkenlos 8 Grad.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Niederschlag in mm	Wind	Witterung
2. Nachts 9 <sup>U</sup>	736.7	6.1	6.2	88	SW	Regen
3. Morgs. 7 <sup>U</sup>	729.5	11.4	6.4	64	SW	wolffig
3. Mittags 2 <sup>U</sup>	731.4	8.1	6.8	85	SW	Regen

Höchste Temperatur am 2. Dezember: 8.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.7.

Niederschlagsmenge, gemessen am 3. Dezember, 7<sup>U</sup> früh: 3.4 mm.

Bemerkung: Seit 1. Dezember abend stürmisch.

**Wasserstand des Rheins** am 3. Dezember, früh: Schutter in 1.55 m, gestiegen 43 cm; Nehl 1.83 m, gestiegen 21 cm; Maxau 3.57 m, gestiegen 17 cm; Mannheim 2.78 m, gestiegen 10 cm.

#### Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Rah) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Erkältungen,

Katarhe der Atmungsorgane, Husten werden schnell gebessert durch rechtzeitigen Gebrauch von

# Sirolin „Roche“

Man verlange ausdrücklich SIROLIN Originalpackung „Roche“. Sirolinbroschüre T. 1 gratis und franko durch

F. Hoffmann-La Roche & Co., Grenzach (Baden).

**Vertrauenssache** ist der Ankauf eines Klaviers oder Harmoniums; wollen Sie daher bei Kauf eines neuen Flügels, Pianinos, Harmoniums oder eines gepielten Instruments unbedingt sicher gehen, dann wenden Sie sich an das altbewährte seit 1864 bestehende Geschäft des Hoflieferanten Ludwig Schweisgut in Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4. Sie finden daselbst eine muster-gültige Auswahl von Instrumenten, vom billigsten Klavier bis zum kostbarsten Flügel.

Durlacher-Tor **Kaiser-Kinematograph!** Kaiserstrasse 5

**Eröffnung:**

**Samstag, 4. Dezember**

mit sensationellem Eröffnungsprogramm. Großartige, auf das bequemste eingerichtete Lokalitäten. Vorführung von nur dezenten neuesten Bildern mit neuesten Apparaten in vollendetster Technik.

D701

**Ludwig Bertsch, Hofjuwelier**

Kaiserstrasse 165 KARLSRUHE Telephon 1478

**FEINE JUWELEN**  
Gediegene GOLD- und SILBER-WAREN

Eigene Werkstätte.

**Hervorragendes Lager in**  
goldenen Gliederarmbändern, Broschen,  
Colliers mit Anhängern,  
Damen- u. Herren-Uhrketten, Medaillons,  
Autonadeln, Hutnadeln,  
Manschetten- u. Brustknöpfen, Westenknöpfen,  
Plastronnadeln in allen Preislagen.

Auswahlendungen nach auswärts bereitwilligst.  
Ungefähre Preisangabe erwünscht. D665

**Sonntags vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.**

**GEBR. LEICHTLIN**

Zähringerstraße 69.

Telephon 48.

Papier-, Schreib-, Zeichnen-Materialien- und Kunsthandlung,  
Buch- und Kunst-Druckerei.

D590

**Weihnachts - Ausstellung**

Während der Weihnachtszeit sind unsere Geschäftsräume auch an den  
Sonntagen geöffnet.

**Sie kennen Karlsruhe noch nicht**

vollständig,

solange Sie noch nicht einige der wöchentlich  
zweimal wechselnden Programme gesehen haben, in dem  
modernen Neubau des in weitester Umgebung bestrenom-  
mierten

**Residenz - Theaters** Kinematograph  
Waldstraße 30  
Sehenswürdigkeit der Residenz

**Fango - Kuranstalt**

**Friedrichsbad**

Kaiserstrasse 136 Karlsruhe Kaiserstrasse 136

Lokale Fango-Applikationen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgien,  
Ischias, besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate, namentlich  
bei chronischen Frauenkrankheiten.

**Nachlicht** ohne Oel  
Nur vieredig echt durch G.A. Glasfey  
Muster gegen 25 Pf. Nürnberg \* 155  
**Glasfey Sonnenblock**

C.927

**Joseph Meess, Ferd. Prinz Nachfolger**

**KARLSRUHE,**

Erbprinzenstr. 29 Gegr. 1857



**Blechnerei, Installa-  
tion v. Gas-, Wasser-  
Bade- und Klosett-  
anlagen etc.**

Großh. Hoflieferant — Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden

empfiehlt in größter Auswahl C.420

Beleuchtungskörper, Badeeinrichtungen, Gasheiz- u. Petroleum-  
öfen, Gaskoch- u. Bratapparate, Gasbügeleisen, Bidets, Zim-  
mer-Klosette, Klosetteinsätze, Eisschränke, Fliegenschranke,  
Petroleum- u. Spiritusapparate, Petroleumlampen aller Arten,  
Vogelkäfigständer, Aquarien, Terrarien, Froschhäuser etc.

Küchen- und Haushaltungseinrichtungen, Kochherde.

Auf Gas u. elektr. Lampen 10% Rabatt od. doppelt. Rabattmarken.

**Badischer Frauenverein.**

Die diesjährige Ausstellung der Kunstschereisshule findet im Galerie-  
gebäude, Binfenheimerstraße 2, an folgenden Tagen statt:

Freitag, den 3. Dezember d. Js. von 11-1 und 2 1/2-6 Uhr  
Samstag, den 4. Dezember d. Js. " 11-1 " 2 1/2-6 "  
Sonntag, den 5. Dezember d. Js. " 11-1 " 2 1/2-6 "

Eintrittsgeld 20 Pfennig.

Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen.  
Karlsruhe, den 29. November 1909.

D479

Der Vorstand  
der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

**Ziehung 17. Dezember!**

keine Verlegung.

**Badener Pferde-Lotterie**  
Nur 1 Mark das Los — 11 Stück 10 Mark.

4578 Gewinne  
Gesamtwert = **100 000 M.**  
Hierbei 78  
Pferdegewinne = **70 000 M.**

Je 1 Gewinn von 10000, 5000, 3000,  
2000 M., u. 14 Gewinne mit 74000 M.,  
60 Gewinne mit 36000 M., sämtlich mit  
70 resp. 90% rückzahlbar mit

**Bargeld sofort!**

**Carl Götz**

Bankgeschäft D332 Karlsruhe.

**Heute Freitag abend frische  
Wildschwein-Leber-  
und Griebenwürste**

empfiehlt Hofmeyer

Glabner's Nachfolger,

**G. Himmelmann,**

Ritterstraße 10-12. D700

**Bürgerliche Rechtsstreite.**

Bekanntmachung.

D.680.2 Nr. 14230 IV. Karls-  
ruhe. Am 15. Oktober 1909 ist über  
das Vermögen der Gesellschaft für  
elektrische Industrie A.-G. in Karls-  
ruhe das Konkursverfahren eröffnet  
worden.

Die bezeichnete Gesellschaft hat im  
Jahre 1902 folgende Schuldberechrei-  
bungen (Obligationen) ausgestellt:  
250 Stück Serie A à 2000.— M. 500 000  
320 " " B à 1000.— " 320 000  
200 " " C à 600.— " 120 000  
200 " " D à 300.— " 60 000  
Ca. M. 1 000 000

Gemäß § 18 des Reichsgesetzes  
betr. die gemeinsamen Rechte der Ver-  
fasser von Schuldberechreibungen vom  
4. Dezember 1899 beruft das unter-  
zeichnete Konkursgericht eine Ver-  
sammlung der Gläubiger aus den ge-  
nannten Schuldberechreibungen, um  
über die Bestellung eines gemeinsamen  
Vertreters im Konkursverfahren über  
das Vermögen der Gesellschaft für  
elektrische Industrie A.-G. in Karls-  
ruhe zu beschließen.

Die Verhandlung findet statt am  
Samstag den 15. Januar 1910,  
vormittags 1/2 12 Uhr,

im Dienstgebäude des Großh. Amts-  
gerichts Karlsruhe, III. Stad, Zim-  
mer 49.

Bei der Fassung von Beschlüssen  
werden nur die Stimmen derjenigen  
Gläubiger gezählt, die ihre Schuldberechreibungen spätestens am zweiten  
Tage vor der Versammlung bei dem  
Großh. Notariat Karlsruhe VI (am  
Friedrichsplatz) hinterlegt haben.

Karlsruhe, den 27. November 1909.  
Großh. Amtsgericht IV.  
gez. Einwächter.

Die Übereinstimmung mit der Ur-  
schrift beurkundet:  
Karlsruhe, den 1. Dezember 1909.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Klauffenthal.

**Carl Büchle**

Inh.: A. Schuhmacher

Kaiserstr. 149

Teleph. 1931

empfiehlt im

**Weihnachts - Verkauf:**

**Kleiderstoffe**

in Wolle, Halbwolle und Baum-  
wolle zu ganz enorm billigen  
Preisen.

**Seidenstoffe**

für Kleider und Blusen, in einfarbig  
und gemustert, besond. vorteilhaft.  
»Lyoner Garantie-Qualitäten.«

**Unterröcke**

vom einfachsten bis elegantesten  
Genre in Alpaca, Moirée und  
Seide. D659

**Reste**

in allen Abteilungen für Kleider, Blusen und  
Röcke etc. passend, ganz besonders billig.

**Sammete**

für Kleider und Blusen in allen neuen,  
modernen Farben.

NB. Geringe Spesen und Einkauf von nur ersten  
Häusern setzen mich in die angenehme Lage, zu  
billigsten Preisen zu verkaufen und meiner titl.  
Kundschaft wirkliche Vorteile zu bieten.

**Taschentücher,**

reichste Auswahl, weiß u. farb.  
in Leinen, Batist und Seide

**Himmelheber & Vier, Inh. Louis Vier, Hoflieferant.**

Spezial - Wäsche - Ausstattungs - Geschäft

171 Kaiserstraße 171.

D678